Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 26 (1919)

Heft: 8

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht. Zur Lage in diesen beiden Spezialbranchen wird versichert, daß Materialmangel zurzeit nicht besteht, daß aber der Kohlenmangel und die Schwierigkeiten des Warenabtransportes das Geschäft stark behindere. Der Schlüssel, nach dem die Verteilungen bisher stattgefunden haben und weiter vor sich gehen sollen, ist berichtigt und einige bemängelte Ungleichheiten in der Belieferung sind endgültig beseitigt worden.

Die Notlage der badischen Textilindustrie. Im badischen Landtag hat der Zentrumsabgeordnete Kiefer folgende Interpellation eingebracht:

„Ist der vorläufigen Regierung bekannt, daß die *Textilindustrie in Baden vollständig darniederliegt* und der größte Teil der Textilarbeiterschaft arbeitslos ist? Was gedenkt die Regierung besonders zu tun, um die Einfuhr der in der Schweiz liegenden Bestände an Seidengarn und Baumwolle schleunigst zu ermöglichen?"

Der Redner schildert die traurige Lage in der Textilindustrie, die heute noch so ungenügende Entlöhnung der Textilarbeiter, die Frage der Herbeischaffung ausländischer Arbeiter und die Behandlung der Erwerbslosenfürsorge und fordert die Errichtung von Notstandsarbeiten; die Textilarbeiter seien an Arbeit gewöhnt und wollten gerne arbeiten. Minister Martzloff beantwortete die Interpellation. Es seien jetzt nicht ganz halb so viele Arbeiter in der Textilindustrie beschäftigt als vor dem Kriege. Kohlen- und Rohstoffmangel sind die Hauptgründe des Notstandes in der Textilindustrie. Für die Papiergarnindustrie sind noch große Mengen von Rohmaterial vorhanden, der Absatz ist aber sehr erschwert, weil das Publikum eine große Abneigung gegen die Papiergarnerzeugnisse hat. Sie sind eben weniger haltbar. Der Regierung ist es nahezu unmöglich, in der Textilindustrie Abhilfe zu schaffen, da ja die Not durch die Blockade der Entente bewirkt wird. Eine Besserung ist erst durch Aufhebung der Blockade zu erwarten.

In der Besprechung der Interpellation stellte Abg. Kieslich (Soz.) die Forderung, der Vertreter der Kriegsrohstoffgesellschaft möge dafür sorgen, daß, wenn die in der Schweiz lagernden Rohstoffe über die Grenze kommen, sie allein für die badische Textilindustrie zur Verfügung gestellt werden. Die Erwerbslosenunterstützung für die Familien der Textilarbeiter ist ungenügend. Abg. Frau Siebert (Zentr.) erörtert die schlechte Lage der Textilarbeiterinnen des Wiesen- und Wehratales. Die Worte von den hohen Löhnen und dem guten Leben der Arbeiter treffen auf die Textilarbeiter nicht zu.

Abg. Holdermann (Dem.) schildert *die Lage in der Textilindustrie als trostlos.* Ein Fabrikant der im Frieden 1200 Spindeln im Gange hatte, hat jetzt noch 21. Man muß sich wundern, wie die Textilarbeiter mit so niedrigen Löhnen auskommen können. *Die Papierindustrie ist auf den Aussterbeetat gesetzt.* Das war auch eine der Hoffnungen, die uns enttäuscht hat. Die schlechte Lage der Textilarbeiter verschlimmert sich durch die ungenügende Ernährungslage. Wirkliche Hilfe kann hier nur kommen, wenn wir wieder einen freien Handel haben.

Abg. Eberhard (Zentr.) begrüßt die Interpellation, durch welche der Oeffentlichkeit die Notlage der Textilarbeiterschaft deutlich vor Augen geführt werde. Aber nicht nur im Oberlande sei die Not groß, sondern auch im Unterland, hauptsächlich bei der süddeutschen Jutespinnerei.

Mode- und Marktberichte

Die Lyoner Seidenindustrie während des Krieges.

Eine französische Zeitschrift, das «Bulletin zur Förderung der nationalen Industrie» brachte kürzlich den Text eines öffentlichen Vortrages von Mr. *Etienne Fougère,* Generalrat und Präsident der Industrie-, Handels- und Landwirtschaftlichen Gesellschaft von Lyon und Umgebung über die Anstrengungen Lyons während des Krieges. Das «Bulletin des Soies et Soieries» brachte in seiner Nummer vom 22. März einen Auszug dieses Vortrages ebenfalls zur Kenntnis seiner Leser und fügt bei: Unsere Nachbarn finden hier eine autorisierte Antwort auf ihre zu oft angeführten Beschwerden.

Dieser Satz und eine Aeußerung des Vortragenden veranlaßt uns, den Lesern der «Mitteilungen» aus dem betreffenden Vortrage ebenfalls einiges zur Kenntnis zu bringen. Wir entnehmen dem «B. d. S. et S.» hierüber folgendes:

Lyon ist gleichzeitig Rohseidenmarkt und Zentrum der Seidenstoff-Fabrikation.

Die Industrien, die sich in der Produktion und in der Verarbeitung des Gespinnstes, in der Schöpfung von Neuheiten und in der Fabrikation der Seidenstoffe zusammenschließen, benötigen ein zahlreiches Personal von besonderer Gewandtheit, mit sehr verschiedenartigen technischen Kenntnissen und diejenigen Elemente, welche Neuheiten schaffen oder Luxusgewebe herstellen, müssen überdies über eine wirklich künstlerische Begabung verfügen.

Der Zusammenhang dieser Industrien ist folgender: Seidenzucht, Spinnen, Zwirnen, technische Arbeiten der Fabrikation, industrielles Zeichnen, Patronieren und Kartenschlagen, Weberei, Färberei, Druckerei und Ausrüstung. Dieselben breiten sich über folgende 14 Departemente aus: Aîn, Ardèche, Drôme, Gard, Hérault, Isère-Loire, Haute-Loire, Puy-de-Dôme, Rhône, Saône-et-Loire, Savoie, Haute-Savoie und Vaucluse.

In normalen Zeiten beschäftigt die Seidenindustrie ungefähr 300,000 Personen. Infolge des Krieges reduzierte sich die Zahl auf etwa 150,000. Am meisten wurde hiebei das technische Personal betroffen, was eine beträchtliche Minderproduktion zur Folge hatte. Die hohen Löhne, welche die Kriegsindustrien bezahlten, haben in steigendem Maße eine große Zahl des weiblichen Personals an sich gezogen. Der Einfluß dieser außergewöhnlichen Löhne und die Teuerung brachten es mit sich, daß die Arbeitslöhne, die übrigens in den einzelnen Industriezweigen und -Gegenden sehr verschieden waren, wesentliche Steigerungen erfahren haben.

Der tägliche Durchschnittslohn stieg von:

Fr. 2.—	auf 3.75	in der Spinnerei und Zwirnerei	welche meistens weibl. Personal auf dem Lande beschäftigen	
» 3.—	» 4.75	» » Weberei		
» 3.50	» 8.50	» » Färberei und Ausrüstung	weibl. Personal	
» 4.50	» 10.—	» » Färberei und Ausrüstung	männl. »	
» 8.—	» 16.—	» » Druckerei	» »	

Die Seidenindustrie konnte sich natürlich den Kriegsbedürfnissen nicht anpassen. Sie war daher während der langen Kriegszeit auf ihre eigenen Mittel angewiesen; die Behörden konnten sich während dieser Zeit selbstverständlich nicht im Interesse der Privatindustrien betätigen, wodurch diese in den Hintergrund gedrängt wurden. Trotz den Schwierigkeiten konnte aber die Seidenindustrie in der allgemeinen Produktion einen bemerkenswerten Platz behaupten.

Die Seidenindustrie steht unter den Lyoner Industrien im ersten Rang. Sie ist von allen französischen Industrien die größte Exportindustrie; zwei Drittel ihrer Produktion gehen in das Ausland. Selbst während des Krieges konnte Lyon diese Stellung behaupten.

Vor dem Jahre 1914 stand die Seidenstoff-Fabrikation Lyons in der Wert-Produktion, allen anderen Lyoner Industrien zusammengefaßt, gleichwertig gegenüber. Die außergewöhnliche Entwicklung der chemischen und der Maschinen-Industrie dürfte nun allerdings diese Stellung etwas verschoben haben. Die Lyoner «Seidenen» werden aber gleichwohl mit dieser Entwicklung zufrieden sein; Lyon bleibt trotzdem die Stadt der Seide. Die Seidenstoffe haben den Ruhm Lyons in der Welt begründet. Die Lyoner Seidenindustrie hat sich fortwährend entwickelt, sie hat sich die Erfindungen ihrer Handwerker, die Gewandtheit der Dessinateure, der Drucker, der Färber und Appreteure und auch die Entdeckungen der Wissenschaft zunutze gemacht

Ueber die Ausdehnung der Lyoner Seidenindustrie gibt folgende Statistik, die von der Lyoner Handelskammer anläßlich der internationalen Ausstellung im Jahre 1914 aufgestellt worden ist, Aufschluß. Die Seidenindustrie, die, wie bereits erwähnt, sich über 11 Departemente erstreckt, zählt 411 Fabriken, 59,685 mechanische Webstühle, 16,925 Handwebstühle, 2112 Tüllwebstühle. Auf Lyon selbst entfallen: 55 Fabriken, 5364 mechanische Webstühle, 2900 Handwebstühle, 333 Tüllwebstühle.

Die einzelnen Departemente weisen nach der Statistik der Lyoner Handelskammer folgende Zahlen auf:

	Fabriken	mech. Webstühle	Handwebstühle	Tüllwebstühle
Aîn	11	1,721	565	80
Ardèche . . .	26	2,719	—	25
Drôme	11	1,421	—	158
Isère	164	21,386	2,375	109
Loire	95	15,064	6,069	5
Haute-Loire . .	4	495	—	—
Puy-de-Dôme . .	—	—	—	26
Rhône	79	12,804	6,245	1,649
Saône-et-Loire .	11	2,692	1,671	60
Savoie	8	1,033	—	—
Haute-Savoie . .	2	350	—	—
Total	411	59,685	16,925	2,112

Die Entwicklung der Industrie wurde durch den Ausbruch des Weltkrieges jäh unterbrochen. Die Höchstproduktion wurde im Jahre 1913 erreicht; das Jahr 1914 hätte schätzungsweise nach den Ziffern der ersten sechs Monate wahrscheinlich noch besser abgeschlossen.

Nachstehende Zahlen geben Aufschluß über die Produktions- und Ausfuhrwerte der Lyoner Seidenindustrie.

	Produktion (in Millionen Franken)	Ausfuhr (in Millionen Franken)		Produktion (in Millionen Franken)	Ausfuhr (in Millionen Franken)
1909	437	346	1914	324	337
1910	454	369	1915	329	336
1911	399	334	1916	444	385
1912	412	329	1917	608	noch keine Angaben
1913	467	429			

Bei den Ausfuhr-Zahlen ist der Wert der exportierten Bänder der Industrie von St. Etienne, zirka 60 Millionen Franken jährlich, inbegriffen. Die Ausfuhrwerte der Lyoner Industrie sind also um diese Summe kleiner.

In den Produktionswerten der Jahre 1915—1917 sind ferner die Erzeugnisse der Industrie für Geschützpatronen (kleine Säcklein für die Pulverladung) und die Werte der in diesen Jahren in Lyon erzeugten Wollstoffe inbegriffen.

An Geschoßpatronen und Flugzeugstoffen wurden hergestellt:

im Jahre 1915 für 5 Millionen Franken
» » 1916 » 28 » »
» » 1917 » 50 » »

Der Wert der in Lyon fabrizierten Wollgewebe belief sich:

im Jahre 1915 auf 10 Millionen Franken
» » 1916 » 32 » »
» » 1917 » 60 » »

Ueber die hauptsächlichsten Ausfuhrländer orientiert nachstehende Aufstellung:

	1913	1914	1915	1916	1917 u. 1918
	(Wert in Mill. Franken)				
England . . .	212	169	169	184	Noch keine Statistik
Vereinigte Staaten	49	65	102	101	
Schweiz	18,5	12,7	10,4	6	
Argentinien . .	4	2,5	7	22,5	
Spanien	2	22,3	10	13	
Italien	2,7	3,6	3,4	5,7	

Es ist hieraus ersichtlich, daß der englische Markt mehr als die Hälfte der Ausfuhr absorbiert. Es ist natürlich, daß Lyon sich diesen Abnehmer bewahren will, und auch den Platz Deutschlands, das im Jahre 1913 für ungefähr 75 Millionen Franken Seidenstoffe auf dem englischen Markt absetzte, für sich beansprucht, äußerte der Vortragende. Gleichwohl hat aber die Lyoner Seidenindustrie kritische Stunden durchgemacht. Im Jahre 1917 war die Ausfuhr nach England während der Monate März bis August fast vollständig gesperrt. Während man diskutierte über das Frankreich zu bewilligende Kontingent, passierten die italienischen und schweizerischen Seidenstoffe im Transit über Frankreich auf den Londoner Markt. Zum Ueberfluß waren zudem die italienischen Stoffe durch die Kursunterschiede sehr begünstigt. Während ferner der Ausfuhrwert der italienischen Artikel für ganzseidene Stoffe sich verdreifachte, derselbe für halbseidene Gewebe mit Wolle oder Baumwolle um 40 Prozent gestiegen war, mußten die französischen Artikel sich mit einer Steigerung des Ausfuhrwertes von 20—25 Prozent genügen.

Hieran knüpfte der Vortragende nach dem «B. d. S. et S.» folgende Bemerkung:

Diese Détails beweisen, daß die Diplomaten der Schweiz und Italiens ganz besonders gewandt sind in der Verfechtung der ökonomischen Interessen und uns oft als Vorbilder dienen könnten.

Das Lob, das der Vortragende unseren diplomatischen Vertretern und wirtschaftlichen Unterhändlern spendet, ist denselben wohl zu gönnen. Sind die Verhältnisse für die schweizerische Seidenindustrie aber wirklich so rosige, wie man glauben machen will? Nein! Wenn auch zuzugeben ist, daß im Jahre 1917 der Geschäftsgang noch ein guter genannt werden kann, so ist anderseits mit Nachdruck zu betonen, daß die schweizerische Seidenstoff-Ausfuhr im Jahre 1918 nach Frankreich und England beinahe auf den Nullpunkt gesunken ist, d. h. man gestattete im Palais d'Orsai der Schweiz den freien, auch von England stark beschnittenen Handelsverkehr nicht mehr. Dies dürfte dem Präsidenten der Industrie- und Handelsgesellschaft von Lyon sehr wohl bekannt gewesen sein, aber davon erwähnte er nichts. Die Leidtragende ist nun ganz entschieden nicht die Lyoner-, sondern in weit größerem Maße die schweizerische Seidenindustrie. Während man in der Schweiz der Einfuhr französischer Seidenstoffe keine Schranken setzt, werden umgekehrt der Schweiz Bedingungen auferlegt, die nichts weniger als freundnachbarlich zu nennen sind. Nachdem man während Jahren mit dem Schlagwort: «für das Recht und die Freiheit der kleinen Völker» gekämpft hat, sollte man nun auch das Wort in die Tat umsetzen. Es scheint aber, daß die Neutralen nun eben wirtschaftlich unterjocht werden sollten. Ob dies wohl der richtige Weg ist, sich Freunde zu werben? -t-d.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. *His & Co., Aktiengesellschaft, Murgenthal.* Die unter dieser Firma mit Sitz in Murgenthal neu gegründete Aktiengesellschaft bezweckt den Betrieb einer mechanischen Strickerei und übernimmt käuflich die bisher von der Firma „His & Co.“ in Murgenthal geführte mechanische Strickerei. Das Aktienkapital beträgt 500,000 Franken. Verwaltungspräsident ist Albert His-Veillon, von und in Basel; als Direktoren zeichnen Friedrich Künzli von Strengelbach, Albert Hochuli von Rothrist und Paul Baer von Zofingen, alle in Murgenthal.

— *Lostorf.* Die Firma *Othmar Straumann* in Lostorf, Bandfabrikation, ist zufolge Verzichts des Inhabers erloschen.

Othmar Straumann und Gottlieb Wyß haben unter der Firma *O. Straumann & Co.* in Lostorf eine Kollektivgesellschaft eingegangen. Fabrikation in Baumwoll- und Seidenbändern; Spezialität: Schuhstruppen und Firmaetiketten.

— *Basel.* In der Genossenschaft unter der Firma *Basler Gesellschaft für Seidenindustrie* (B. G. S.) in Basel ist der bisherige Sekretär Dr. Max Fahrländer ausgeschieden. An seine Stelle wurde als Sekretär bezeichnet: Dr. Karl Oetiker.

— Die Aktiengesellschaft unter der Firma *Basler Stückfärberei A.-G. in Basel* hat ihr Geschäftslokal verlegt nach Badenerstr. 25.